



Feuerwehr  
Schwarzenbek



# Digitalfunk Taktik und Organisation



- Gegenüber einer begrenzten Anzahl von Kanälen im Analogfunk steht im Digitalfunk eine Vielzahl von Rufgruppen zur Verfügung.
  - Führungsstrukturen können damit nun auch kommunikationstechnisch klar abgebildet werden.
  - Es bedarf standardisierter Kommunikationsstrukturen, die alle Einsatzkräfte routiniert anwenden können, damit die Vielzahl der Rufgruppen nicht zum Problem wird.
- Das Nutzen der technischen Möglichkeiten des Digitalfunks setzt voraus, dass die Einsatzkräfte alle Grundfunktionen der Funkgeräte sicher bedienen können.

## Unterschiede zwischen Netzbetrieb und Direktbetrieb



- Der überörtliche Funkverkehr zwischen Einsatzfahrzeugen sowie mit Leitstellen erfolgt im Netzbetrieb.
  - Im Netzbetrieb ist nicht die Entfernung zwischen den Funkteilnehmern entscheidend, sondern die Versorgungsgüte des Funknetzes.
- Im Einsatzstellenfunkverkehr wird standardmäßig der Direktbetrieb genutzt, um unabhängig vom Funknetz auch innerhalb von Gebäuden kommunizieren zu können.
  - Im Direktbetrieb haben die Entfernung sowie Hindernisse zwischen den Funkteilnehmern Einfluss auf die Reichweite.

**Machen Sie sich innerhalb Ihres Einsatzgebietes im Ausbildungs- und Übungsdienst mit dem Netzbetrieb und dem Direktbetrieb vertraut. Nur so lernen Sie die Leistungsfähigkeit sicher einzuschätzen.**

# Voraussetzungen für eine funktionierende Einsatzstellenkommunikation



- Die an der Einsatzstelle vorhandenen Führungsstrukturen und Unterstellungsverhältnisse müssen klar und allen Einsatzkräften bekannt sein.
- Jedem Einsatzabschnitt und jeder Führungsebene stehen jeweils eine Rufgruppe für die Kommunikation zur Verfügung.
- Einsatzabschnittsleitungen verfügen über zwei Funkgeräte, um sowohl mit den unterstellten Einheiten als auch auf der übergeordneten Führungsebene kommunizieren zu können.
- Einheiten, die noch keinen Einsatzauftrag erhalten haben, nehmen nicht aktiv am Einsatzstellenfunk teil. Nur die Einheitsführung nimmt Kontakt zur Einsatzleitung auf.
- Einheiten, denen ein Einsatzauftrag erteilt wurde, schalten unverzüglich die ihrem Einsatzabschnitt zugewiesene Rufgruppe.

# Standardisiertes Vorgehen im Einsatzstellenfunk am Beispiel eines Feuerwehreinsatzes



## 1. Die erste Einheit (bis maximal Zugstärke) der örtlich zuständigen Feuerwehr wird am Einsatzort tätig.

- Alle Einsatzkräfte arbeiten im Direktbetrieb auf der Rufgruppe 311. Diese ist grundsätzlich nach dem Einschalten auf allen Funkgeräten eingestellt.
- Der Kontakt zur Leitstelle wird über ein Führungsfahrzeug oder ein zweites Handfunkgerät des Einsatzleiters sichergestellt.



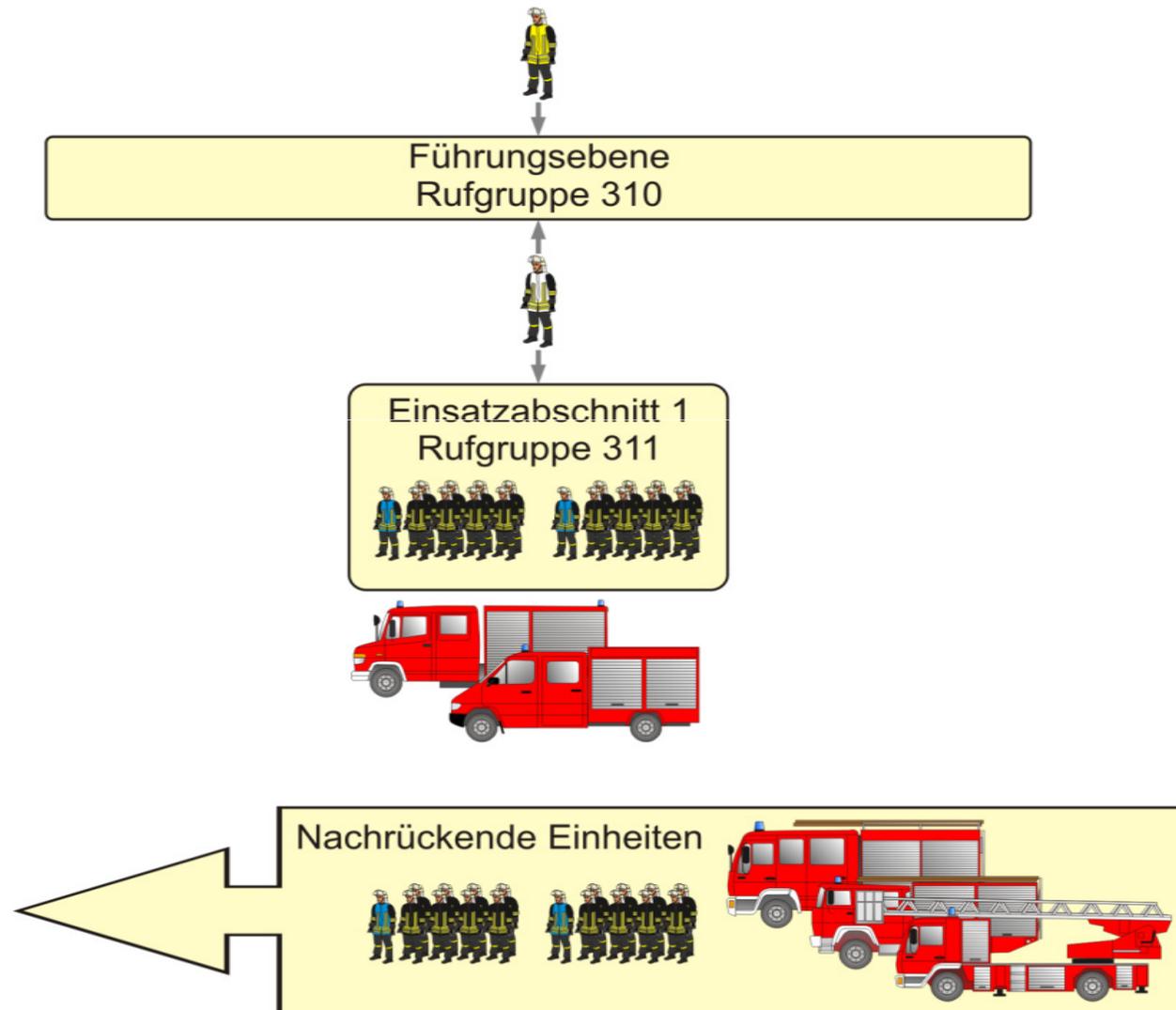
# Standardisiertes Vorgehen im Einsatzstellenfunk am Beispiel eines Feuerwehreinsatzes



## 2. Es sind weitere Einheiten mit- oder nachalarmiert worden, die in kürze an der Einsatzstelle eintreffen werden.

- Der Einsatzleiter plant die Bildung von Einsatzabschnitten.
- Die seit Beginn tätigen Einsatzkräfte werden dem ersten Einsatzabschnittsleiter unterstellt und arbeiten weiter auf der Rufgruppe 311.
- Der Einsatzleiter schaltet von der Rufgruppe 311 auf die Führungsrufgruppe 310 um.
- Bei Bedarf kann der Einsatzleiter über sein Führungsfahrzeug bereits jetzt mit den nachrückenden Kräften Kontakt aufnehmen.

# Standardisiertes Vorgehen im Einsatzstellenfunk am Beispiel eines Feuerwehreinsatzes



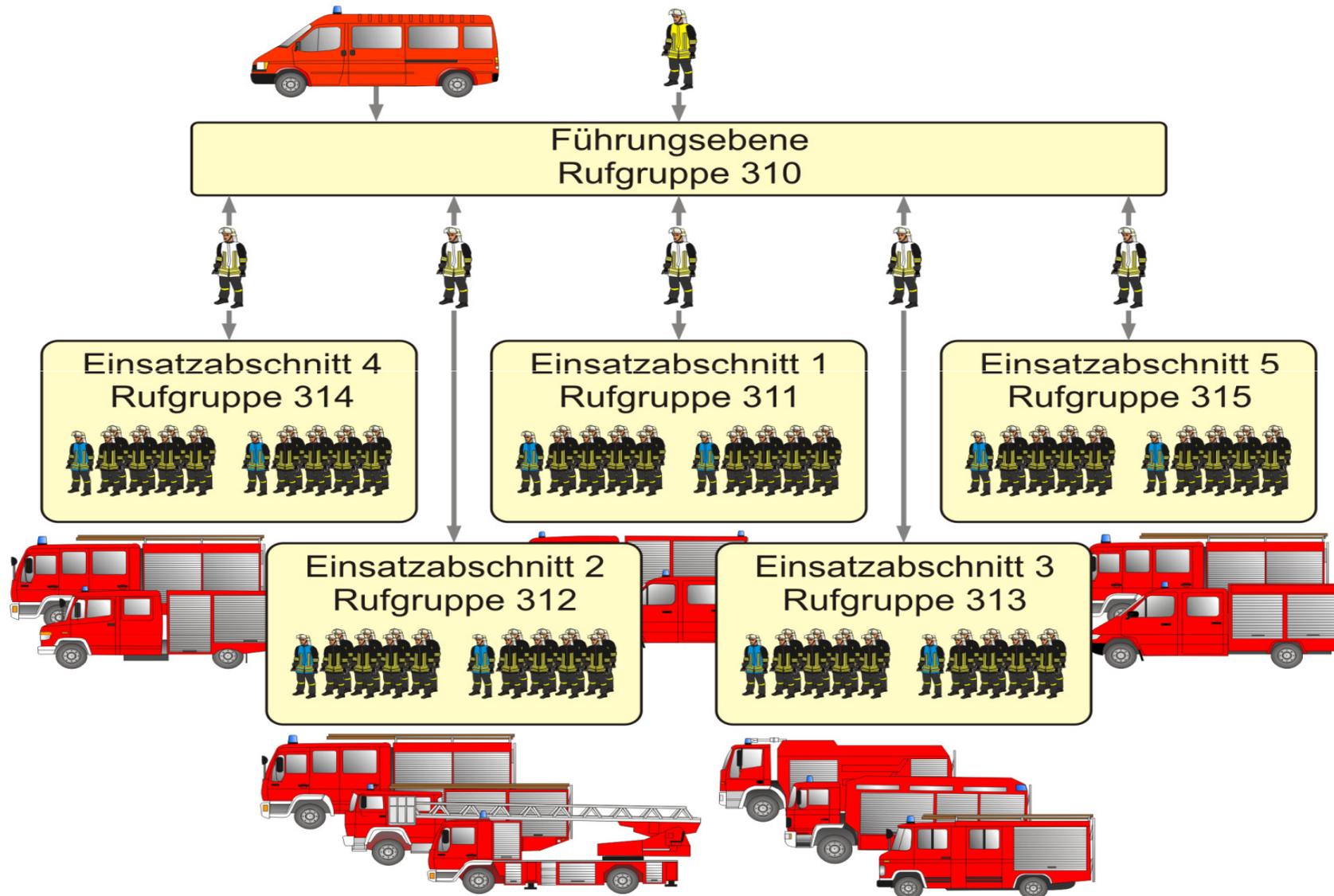
## Standardisiertes Vorgehen im Einsatzstellenfunk am Beispiel eines Feuerwehreinsatzes



### **3. Es sind weitere Einheiten an der Einsatzstelle bzw. im Bereitstellungsraum eingetroffen.**

- Die Einheitsführer der nachgerückten Einheiten nehmen persönlich oder über die Führungsrufgruppe 310 Kontakt mit dem Einsatzleiter auf.
- Der Einsatzleiter weist die Einheiten den Einsatzabschnitten zu und benennt Einsatzabschnittsleiter.
- Vor dem Tätig werden der nachgerückten Einsatzkräfte müssen diese die Rufgruppe umschalten.
- Die Einsatzabschnitte 1 bis 5 nutzen die Rufgruppen 311 bis 315.
- Die Einsatzabschnittsleiter schalten ein zweites Funkgerät auf die Führungsrufgruppe 310.

# Einsatz- und Funkabschnitte





**Bei Bränden birgt insbesondere der Einsatz von Kräften unter Atemschutz zur Menschenrettung große Gefahren. Um diese Gefahren zu minimieren sind die folgenden Grundsätze zu berücksichtigen:**

- Die Kommunikation über Funk ist immer auf das notwendige Maß zu beschränken.
- Alle Einsatzkräfte einer Einheit brauchen klare Führungsstrukturen. Sie müssen untereinander kommunizieren können – unabhängig davon, ob mit Atemschutzgerät oder ohne.
- Einsatzabschnitte, in denen Kräfte unter Atemschutz eingesetzt werden, sind möglichst klein zu halten.
- Ein Einheitsführer muss neben seiner Führungsaufgabe auch die Atemschutzüberwachung wahrnehmen. Er kann sich dabei unterstützen lassen, aber diese Verantwortung nie an andere abgeben.

# Einsatz von Repeater und Gateway



Die Nutzung eines Repeaters oder eines Gateways im Digitalfunk kann sich nicht nur vorteilhaft auf die Kommunikation auswirken. Daher sind die folgenden Grundsätze zu berücksichtigen:

- Über den Einsatz eines Repeaters entscheidet der Einsatzleiter.
- Über den Einsatz eines Gateways entscheidet der Einsatzleiter, Darüber hinaus ist die Zustimmung der Leitstelle erforderlich, da dies die Verkehrslast einer Rufgruppe erheblich erhöhen kann.
- Der gleichzeitige Einsatz von mehreren Repeatern oder Gateways auf einer Rufgruppe im Direktbetrieb ist auszuschließen.
- Der Standort eines Repeaters oder Gateways muss mit Bedacht gewählt werden, da andere Funkteilnehmer in Ihrer Kommunikation gestört werden können.